

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Ercheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen illustrierten Sonntagsblatt
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 55.

Samstag, 11. Mai 1895.

31. Jahrgang.

Württemberg.

— Se. Kgl. Majestät haben am 6. Mai d. J. die erledigte Stelle eines Hausmeisters und Lehrers an dem Arbeits-
hause für Weiber in Rottenburg dem Schul-
lehrer Bachteler an der Knaben-Oberklasse
in Calw übertragen.

— Seine Majestät der König hat den
Oberförster Hirzel in Schwann auf sein
Ansuchen auf das Revieramt Rottenmün-
ster, Forsts Rottweil versetzt.

Stuttgart, 8. Mai. Se. Königl.
Hoh. Herzog Wilhelm von Württemberg
ist heute Nachm. 1 Uhr 50 Min. hier an-
gekommen und hat im Kgl. Residenzschloß
Wohnung genommen.

— Bei der in der Zeit vom 18. bis
23. April d. J. in Tübingen vorgenom-
menen I. Forstdienstprüfung ist u. A. Ernst
Lemppenau von Höfen für befähigt erkannt
und zum Forstf. II. Kl. bestellt worden.

Schwennigen, 8. Mai. Der jugend-
liche Brandstifter Johannes Schlenker von hier
hat bereits ein umfassendes Geständnis abge-
legt und wurde gestern abend nach Rottweil
abgeführt, wobei sich eine große Menschenmenge
am Bahnhof angesammelt hatte. Wegen zweier
versuchter und zweier vollendeter Verbrechen
der Brandstiftung wird der nun nahezu 18
Jahre (nicht 16) alte u. s. w. Schlenker vor
das Schwurgericht voraussichtlich noch im Juni
gestellt werden. Derselbe war seinerzeit ein sehr
begabter Schüler und hätte in kurzer Zeit seine
Lehrzeit beendet. Seine braven Eltern werden
allgemein bedauert.

Oberreichenbach, 3. Mai. Vor
einigen Tagen wurde bei Witwe Baier
hier ein 1½ Jahre altes Schwein ge-
schlachtet, dessen totes Gewicht 517 Pfd.
betrug. Bei einem „reinen“ Schwein ge-
wiß eine Seltenheit.

Unterreichenbach, Ob. Calw.
Am Sonntag den 12. Mai, nachmittags
2 Uhr halten im deutschen Kaiser hier die
Anhänger der sozialdemokratischen Partei
eine Konferenz des VII. württemb. Reichs-
tagswahlkreises ab, welcher die Oberämter
Calw, Neuenbürg, Herrenberg und Nagold
umfaßt. Die Verhandlungen werden sich
um die Aufstellung eines Kandidaten drehen,
falls es zu einer Reichstagsauflösung kommt.

Mundshan.

Durlach, 8. Mai. Der hier tagen-
de badische Gastwirtverband beschloß nach
längerer Verhandlung, eine Denkschrift
an das Finanzministerium einzureichen,
in welcher die Lage des Wirtsgewerbes

geschildert und um Abhilfe der Mißstände
gebeten werden soll. Derselbe sprach sich
entschieden gegen eine Vereinigung mit dem
norddeutschen Gastwirtebund aus.

Konstanz, 5. Mai. Die Stadt Kon-
stanz ist in der glücklichen Lage, nach so
manchen schweren Jahren nun ihre Um-
lagen stetig herabsetzen zu können. Nach-
dem der erste große Entwicklungslauf
der Stadt unter Bürgermeister Stro-
meyer nahezu mit einem wirtschaftlichen
Krach geendigt hatte, hoben sich die Ver-
hältnisse wieder unter Leitung der Ober-
bürgermeister Winterer und Weber, beide
aus der bad. Verwaltung in das leitende
Amt berufen. Die Umlage geht jetzt auf
63 Pfg. von 65 herunter und die Steuer-
kapitalien heben sich in erfreulicher Weise.

Konstanz, 8. Mai. In Singen
fand heute Nacht ein Zusammenstoß zweier
Güterzüge statt; zehn Wagen sind demo-
lirt, ein Bremser blieb todt, Zugführer
und andere Bremser wurden verwundet.

— Aus Bregenz wird der N. Fr.
Fr. gemeldet: Der Gebhardsberg bei Bre-
genz, wegen seiner wundervollen Aussicht
ins Rheinthal und über den Bodensee be-
kannt, war Samstag Nachm. der Schau-
platz eines gräßlichen Selbstmords. Nach
2 Uhr fand sich in der Restauration, deren
Galerien sich gerade über dem fast 300
Meter tiefen senkrechten Felsabsturze zum
Sichthale befinden, ein etwa 25jähr., an-
scheinend dem Arbeiterstande angehöriger
Fremde ein und nahm auf der Gallerie
Platz. Als nach einiger Zeit der Kellner
wieder auf die Gallerie hinaustrat, war
der Fremde verschwunden. Hut und Rock
lagen auf seinem Platz. Ein Blick in die
Tiefe gab Aufschluß. Unten lag ein zer-
schmetterter Leichnam.

Mundenheim, 7. Mai. Ein entsetz-
licher Mord hat die Einwohner unseres Ortes
in nicht geringe Aufregung versetzt. Der früher
in Mannheim wohnhaft gewesene 55 Jahre
alte Händler Frey bekam gestern nachmittag in
der Wohnung mit seiner im 27. Lebensjahre
stehenden Frau aus bis jetzt noch nicht bekanten
Gründen einen heftigen Streit. Er mißhandelte
dabei die Frau, so daß diese auf die Straße
und vor den Ort hinauslief. Frey eilte
ihr nach und holte sie bald ein. Er warf sie
auf den Boden und schnitt ihr den Hals bis
auf die Wirbelsäule durch. Das Opfer blinder
Wut blieb tot liegen. Der Mörder wurde
noch im Laufe des Nachmittags festgenommen.

Köln, 6. Mai. Auf 39 Jahre Zucht-
haus und 3 Jahre Gefängnis erkannte heute
Abend das Schwurgericht gegen 5 Ziegelar-

beiter aus Schlagbaum (Kreis Solingen), die
mit kannibalischer Bestialität einen Arbeitsge-
nossen, den 40jährigen Ziegler Wilhelm Lan-
gemann durch mehrstündige brutale Mißhand-
lung zu Tode gemartert hatten. Es hat hier-
mit eine viehische Roheit ihre gefestigte Sühne
gefunden, wie man sie kaum von afrikanischen
Wilden, nicht aber von Angehörigen der deut-
schen Nation erwarten konnte. Die Kannibalen
gestanden selbst heute zu, daß die Mar-
tern des bedauernswerten Menschen über zwei
Stunden gedauert hätten. Zum Schluß luden
die Verbrecher ihr Opfer auf einen Schieb-
tarren und fuhren den Langemann in einen
kurz vorher ausgeräumten heißen Ringofen der
Ziegelei. Gegen 4½ Uhr hörten Arbeiter den
Langemann noch röcheln, waren aber zu bange,
nach ihm zu sehen. Um 6 Uhr wurde im Ring-
ofen die Leiche des Langemann gefunden. Die
Temperatur des Ringofens war so warm, daß,
als nach 46 Stunden die Obduktion der Leiche
stattfand, der Körper fast gebraten war und
das Fleisch sich von den Knochen löste. In
der Verhandlung konnte nicht festgestellt werden,
daß der Tod des Langemann durch den Auf-
enthalt im Ofen allein herbeigeführt worden
sei. Mit verblüffender Unverfrorenheit erzähl-
ten die Burschen, daß sie über 2 Stunden auf
den Unglücklichen hineingeschlagen und getreten
hätten; alle Angeklagten waren, da sie über-
führt waren, geständig. Das Urteil lautete
gegen den Einen der Angeklagten auf 15 Jahre
Zuchthaus, den 2. auf 10 Jahre Zuchthaus,
den 3. auf 8 Jahre Zuchthaus, den 4. auf
6 Jahre Zuchthaus, den 5. auf 3 Jahre Ge-
fängnis. Mehrfach ging durch die Zuhörer
ein Schrei der Entrüstung, als die Leute in
cynischer Weise ihre Schandthaten erzählten;
man hätte sie gelyncht, wenn man ihrer
hätte habhaft werden können.

— Aus Leipzig meldet die Frankf.
Ztg: Der Bauunternehmer Hädrich, des-
sen Neubau an der Charlottenstraße am
24. November zusammenstürzte wobei 3
Arbeiter getötet und 6 schwer verletzt
wurden, wurde zu 18 Monaten Gefäng-
nis verurteilt. Der Palier Ziegler erhielt
6 Monate Gefängnis. Der städtische Bau-
revisor Hirschmann wurde freigesprochen.

Harburg, 7. Mai. Im benachbar-
ten Dorfe Emmendorf brach heute ein
Feuer aus, das 13 Gehöfte, darunter 3
Vollgehöfte mit sämtlichen Nebengebäuden
in Asche legte. Eine Frau erlitt leichte Brand-
wunden. Es ist viel Vieh umgekommen.
Der Schaden beläuft sich auf über 100 000
Mark.

Berlin, 8. Mai. (Reichstag).
Das Haus und die Tribünen sind über-

fällt. Zweite Beratung der Umsturzvorlage Vor Beginn der Debatte erklärt der Reichskanzler Fürst Hohenlohe: Die Vorlage ist nicht aus theoretischen Erwägungen hervorgegangen, sondern sie wurde veranlaßt durch die Ueberzeugung, daß die Grundlagen des religiösen und sittlichen Lebens der Befestigung bedürfen. Je größer die Besorgnisse vor den revolutionären und anarchistischen Anschauungen wurden, um so stärker trat an die Regierungen die Forderung heran, die bürgerliche Gesellschaft, zu schützen. Die Regierungen hoffen, daß sie die Zustimmung der Kreise finden würden, die am lautesten nach Schutz riefen. (Heiterkeit). Wir glaubten daher an eine erfolgreiche Beratung. Die Hoffnung hat sich nicht erfüllt; in der Kommission wurden Anträge gestellt, welche die außenstehenden abschrecken und einen ungünstigen Eindruck hervorriefen. Jetzt wird der Vorwurf erhoben, daß die Geistesfreiheit des Volkes beschränkt werde, während doch nur Beschimpfungen und Ausschreitungen getroffen werden sollten. Die Entrüstungsversammlungen verstehe ich nicht (Zustimmung); ich habe eine zu hohe Meinung von dem Volke der Deutscher, als daß die Arbeit der deutschen Philosophen, der Fortschritt der Menschheit durch gesetzliche Bestimmungen gehemmt würde. (Zustimmung.) — Zu den Mißverständnissen trug es bei, daß die Kommission fremde Materien in das Gesetz hineinzog. Während die Vorlage die Stärkung der Staatsgewalt im Auge hatte, erstreckten die Kommissionsvorschläge sich auf Religion und Sitte. Die neuen Vorschläge drängten die alten in den Hintergrund. Die Kommission hat Einzelnes sogar abgeschwächt. Ich danke dem Abg. v. Levezow (kos.) für seinen Antrag, der die Regierungsvorlage teilweise an die Stelle der Kommissionsbeschlüsse setzt. Ich hoffe, daß der Reichstag uns die Mittel an die Hand geben wird, den gewaltigen Tendenzen mehr als bisher zu begegnen. (Beifall rechts.)

— In der Debatte über den § 111 erklärt Barth, (frei.) der Reichskanzler habe eine Elegie gegeben. Der Antrag Levezow schlage eine lauschkafällige Fassung vor. Sein (Barth's) Antrag wolle verhindern, daß alles dem Ermessen des Richters überlassen bleibe. Jedoch werde der ganze Paragraph auch nach der Annahme seines Antrages für seine Partei unannehmbar bleiben. v. Mantuffel befürwortet den Antrag Levezow. Bei der Ablehnung dieses Antrages würden die Konservativen gegen die Kommissionsfassung stimmen und auch wohl gegen das ganze Gesetz. Ein clerikal-konservatives Bündnis habe für die Behandlung der Vorlage nicht bestanden. Die Berliner Protestversammlung vom Sonntag sei nur ein Bankett gewesen. Auer (Soz.) bemerkt die Vorlage sei nicht als ein Produkt der Furcht. Die Deutschen fürchteten eben nur Gott und die Sozialdemokraten. § 111 sei ein Muster juristischer Verschommenheit und könnte auf gewisse Erzählungen der Bibel Anwendung finden. Die Nacherzählung von der Opferung Isaaks würde unter die Anpreisung von Verbrechen fallen. (Große Heiterkeit, Widerspruch.) Die Konservativen wünschten, daß sich die Sozialdemokraten im Aufbruch vor die Achtmillimetergewehre stellten und daß Blut fließe: „Den Gefallen thun wir Ihnen aber nicht.“ (Der Redner wird zur Ordnung gerufen.) Kriegsminister Bronsart v. Schellen-

dorf bemerkt: Die Armee betrachtet es als ihre vornehmste Aufgabe, an die Grenze zu marschieren und den Feind zu schlagen. Der Vorbeer wächst nicht auf der Straße, wo man den Böbel zusammenreibt. Wir überlassen dies der Polizei und Feuerwehr. (Minutenlange große Heiterkeit) Abg. v. Kardorff (Reichsp.) erklärt: Die Reichspartei stimmt nur für diejenigen Teile der Vorlage, die sich auf das Militärstrafgesetz und die Aufzucht von Soldaten zum Ungehörigam beziehen. Abg. Gannecerus (ntl.) spricht sich entschieden gegen die Kommissionsfassung aus. Die Freiheit der Wissenschaft müsse unter allen Umständen geschützt werden. Die Mehrheit der Nationalliberalen stimmt den Anträgen der Konservativen zu § 111 zu. Die Minderheit verhält sich unbedingt ablehnend. Abg. Bolszlegier erklärt: Die Polen stimmen für den Antrag Barth als eventuell das kleinste Uebel, dann aber gegen den ganzen Paragraphen. Abg. Reindl erklärt Namens des Zentr., die Kommission habe in die Vorlage nur solche Materien hineingezogen, die genügend beachtet waren: Wir waren aufgerufen zum Kampf für Ordnung, Religion, Sitte, nicht bloß für Ordnung. Wir treten für die Kommissionsfassung ein und lehnen die Anträge Levezow sowie Barth ab und behalten uns die Schlussabstimmung vor. Abg. Munkel erklärt, die freisinnige Volkspartei lehne das ganze Gesetz ab. Abg. Zimmermann (Antif.) spricht sich gegen die Kommissionsfassung aus, ausgenommen den Militärparagraphen, und stimmt dem Antrag Barth zu. Abg. v. Salisch empfiehlt die konservativen Anträge. Die Weiterberatung wird auf morgen vertagt.

— Die Kommission des Reichstags für das Gesetz über die kommunale Besteuerung kam heute über eine allgemeine Besprechung nicht hinaus. Die Vorlage dürfte schwerlich Annahme finden.

Friedrichsruh, 7. Mai. Die Huldigungsfahrt der 72 sächsischen Städte findet am 8. Mai statt; am 11. Mai kommen die Westfalen, am 18. ds. die Rheinländer, am Himmelfahrtstage 2000 Leipziger, am 26. Mai mutmaßlich die Schleswig-Holsteiner.

— Zur Feier der Eröffnung des Nordostseefkanals sind von 12 fremden Staaten 52 Kriegsschiffe mit 811 Offizieren und 16 468 Mann Besatzung gemeldet. Es senden England 10, Oesterreich 4, Rußland 3, Schweden und Norwegen 5, Italien 9, Frankreich 3, Spanien 3, die Niederlande 2, Dänemark 6, die Türkei 1, Rumänien 2, die Vereinigten Staaten 4 Fahrzeuge. — Ueber die Flottenaufstellung bei der großen Parade meldet das „Kleine Journal“: Bei der Paradeaufstellung hält der Kaiser auf der Yacht „Hohenzollern“ genau vor der Mündung des Kanals. In der Mitte daran schließen sich die Regierungspachten und die Fahrzeuge hervorragender Mächte. In nächster Nähe des Kaisers halten je nur die Flaggschiffe, die übrigen Fahrzeuge rangieren im Halbkreis. — Die Franzosen und Russen werden getrennte Aufstellung nehmen. Den Dänen ist aus Courtoisie im innern Hafen ein Platz angewiesen. Die ganze Flotte bildet 4 1/2 Treffen. Die deutsche Flotte wird systematisch zwischen die Schiffe der einzelnen Nationalitäten gelegt.

Die Ernennung des Majors v. Wischmann zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika hat in allen kolonialfreundlichen Kreisen Deutschlands hohe Befriedigung erregt. Allgemein erwartet man, daß die ostafrikanische Kolonie unter der Verwaltung dieses erfahrenen Afrikakenners endlich eine gedeichlichere Entwicklung nehmen

werde, als dies unter den Systemen des Herrn v. Soden und v. Scheele der Fall war.

— Der sozialdemokratische „Weltfeiertag“ vom 1. Mai ist in Deutschland überall in ruhigster Weise verlaufen. Auch im Auslande scheint dies im Allgemeinen der Fall gewesen zu sein, nur vereinzelt wird von größeren Ausschreitungen anläßlich der Maifeier berichtet, so z. B. aus Wien und Pest.

Yakbakh, 8. Mai. Infolge der letzten Erdbeben sind von 1350 Häusern nur 50 unbeschädigt geblieben. 156 müssen abgetragen werden. 10,000 Einwohner verließen die Stadt; 15,000 wohnen in Baracken; 5,000 blieben in den Wohnungen.

London, 8. Mai. Die „Times“ meldet aus St. Petersburg, die russische Regierung sei von der Antwort Japans befriedigt, und betrachtet den Zwischenfall als erledigt. Die militärischen Vorbereitungen bezüglich der Mobilisation im äußersten Osten seien daher auf telegraphischem Wege eingestellt worden.

(Ein tollkühner Sprung.) Am letzten Donnerstag sprang, wie aus London berichtet wird, der Taucher Tom Burns von einem Zuge der elektrischen Eisenbahn in Liverpool, der sich in voller Fahrt befand, von einer Höhe von 500 Fuß in den Mersey. Er geriet dicht bei einem vor Anker liegenden Dampfer in das Wasser. Der tollkühne Schwimmer kam ohne jede Verletzung davon und erschien nach einem Augenblick wieder auf der Oberfläche.

Petersburg, 6. Mai. Das Kriegsgericht in Kuba (Ostasien) verurteilte dreizehn kaukasische Räuber zum Tode. Dieselben bildeten seit 1888 eine Bande, welche förmlich militärisch organisiert und uniformiert war und unter der kaukasischen Bevölkerung eine sagenhafte Berühmtheit erlangte. Der Anführer war ein aus Sibirien entfloherer Sträfling Namens Schich-Schade.

— Der Preis des Petroleums fällt jetzt wieder stetig. Ende März betrug die maßgebende Newyorker Notierung für Standard White etwa 7,00, dann stieg sie gegen Mitte April auf 11,50; gegenwärtig steht sie auf 8,00. Die künstliche Preis-erhöhung war daher nicht von langer Dauer.

Gemeinnütziges.

(Verwendung der Cigarren-asche.) Zu den völlig wertlosten Abfällen, wie sie täglich im Haushalte vorkommen, wird meistens auch die Cigarrenasche gerechnet; dies jedoch mit Unrecht, denn sie bildet zunächst ein sehr gutes und zugleich kostenloses Putzmittel für alle Metallgegenstände. Will man angelaufenen Gold- und Silberfachen ihren natürlichen, ursprünglichen Glanz zurückgeben, so nimmt man etwas Cigarrenasche auf ein wolle- nenes Flanellläppchen, reibt über die Gold- oder Silberwaren hin, und alsbald ist jedes trübe Aussehen verschwunden und die Gegenstände sind wieder rein und glänzend geworden. In gleicher Weise wird Kupfer, Messing, Britannia, Alfenide, Nickel etc. gepulvt. Hasten Flecke auf den zuletzt genannten Metallen, so vermischt man die Asche mit einigen Tropfen reinen, hellen Petroleums, so daß eine feuchte, dicke Masse entsteht, welche man auf den zu reinigenden Gegenstand aufträgt, einige Augenblicke liegen läßt und dann tüchtig damit hin- und herreibt. Hierauf wird mit lauwarmem Wasser mehrere Male nachgespült und abgetrock- net, und danach polirt man noch den Gegenstand mittelst eines weichen Tuches.

Öffentliche und Privat-Anzeigen.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Kommenden Sonntag den 12. d. M.,

Morgens präzis 7 Uhr

rückt die gesamte Compagnie, Stab samt den 7 Zügen zu einer Übung aus. Geschäfts-Entschuldigungen finden keine Berücksichtigung mehr. Wildbad, den 7. Mai 1895.



Das Commando.

Prima Schweineschmalz

à Pfund 80 Pfg., bei Abnahme von 5 Pfund 75 Pfg.

Carl Schmelter, Hauptstraße 73.

Wildbad.

Wirtschafts-Eröffnung.

Einem geehrten hiesigen sowie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meine Wirtschaft am

Sonntag den 12. d. Mts.

wieder eröffne.

Chr. Kempf

z. „Concordia“

Militär-Verein Wildbad „Königin Charlotte“.

Nächsten Sonntag den 12. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

General-Versammlung

im Gasthaus z. Windhof.

Der Vorstand.



Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am

Dienstag den 14. Mai

im Gasthaus z. „Sonne“ stattfindenden

HOCHZEITS-FEIER

erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte höflichst einzuladen.

Emma Schumacher
Anton Blum.

Kirchgang um 1/21 Uhr vom Gasth. z. „gold. Löwen“ aus.

Blitzsaubere

Fußböden

erhält man durch Müller u. Mann's streichfertige Bernsteinlackfarbe, enorm haltbar, schnell trocknend, leicht anwendbar.

Streiche

selbst, dann sparst Du.

Versand direkt von der Fabrik in allen Farben. Postpakete Brutto 10 Pfund franko unter Nachnahme von 7,65 Mark.

Edmund Müller & Mann, Lackfabrik, Charlottenburg 20.



Dieses wahrhaft volkstümliche Hausmittel hat sich seit nunmehr 25 Jahren als beste schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen usw. glänzend bewährt. Es hat in allen Ländern der Erde eine große Verbreitung und infolge seiner sichern Wirkung eine so allseitige Anerkennung gefunden, daß es jedem Kranken mit Recht empfohlen werden darf.

Der Anker-Pain-Expeller hat seine hervorragende Stellung unter den schmerzstillenden Einreibungen siegreich behauptet, trotz mancherlei Anfeindung und trotz zahlreicher Nachahmungen; das ist gewiß der beste Beweis dafür, daß das Publikum sehr wohl das Gute vom Schlechten zu unterscheiden vermag.

Um keine wertlose Nachahmung zu erhalten, sehe man beim Einkauf nach unserer Fabrikmarke, dem roten Anker, und weise jede Flasche ohne diese Marke als unecht zurück. Zu haben in den Apotheken zum Preise von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche.

Haupt-Depots: Marien-Apotheke in Nürnberg; Marien-Apotheke in Augsburg; Löwen-Apotheke und Ludwigs-Apotheke in München und Hirsch-Apotheke in Stuttgart.

Asthma

(Atemnot)

findet schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch von Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons. In Beuteln à 25 u. 50 Pf., sowie in Schachteln à 1 Mk. bei Conditior Lindenberger.



Kaufen Sie gegen alles Insekten-Ungeziefer nur das seit Jahren bewährte Radikalmittel:

Thurmelin

Mur in Gläsern, mit der Schutzmarke „Kammerjäger“, zu haben zu 30 S., 60 S., 1 M., 2 M., 4 M. Dazu gehörige Thurmelin-Spritzen, die einzig praktischen, mit und ohne Gummi zu 35 S. oder 50 S.

Zu haben in Wildbad bei Fritz Treiber, in Gompeisheuer bei F. F. Sturm; in Neuenbürg bei Wilh. Rieh.



Bekanntmachung.

Das

Wohnungs-Nachweis-Bureau

im Bahnhof-Gebäude wird am Mittwoch den 15. Mai

wieder eröffnet

was hiemit zur Kenntnis der tit. Kurgäste und der Einwohnerschaft gebracht wird.
Wildbad, 10. Mai 1895.

Kgl. Badcommissariat.

Gasthaus z. „Sonne“

➔ Heute Freitag ➔

Metzel-Suppe



wozu höflichst einladet.

Robert Weber.

Empfehlung.

Erlaube mir dem geehrten Publikum meine

Fein-Bäckerei

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Für **Wirte** u. **speziell Kuchen und Torten** zu ermäßigten Preisen. **Achtungsvoll!**

Th. Bechtle.

Wildbad.

Unterzeichneter hat auf Lager

1 Schreibtisch, Kasten, Bettladen, Nachttische, Bidets,
sowie

verschiedene Sorten **Sessel**
Spiegel und Vorhang-Galerien.

Fr. Brachhold.

Teppich- & Linoleum-Lager.

Linoleum in den verschiedensten Qualitäten,
183 cm. breit, von Mk. 2.85 an, 60 cm. breite
Läufer von 95 Pfg. an per meter empfiehlt

Paul Denzel, Pforzheim,

Telephon 413.

am Schulplatz.

Hoteliers und Restaurateuren

empfehle ich **unvergängliche Naturpflanzen** (Palmen etc.) auf Büfettische, Gasthofstafeln, in Concert- und Theatersäle, Portale und Treppehäuser in Höhen bis zu 4 Meter. Dieselben sind genau wie lebende Pflanzen. Bei Bedarf diene gerne mit Probepflanzen.

Ernst Scheerer, Dekorateur, Pforzheim.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbreit in Wildbad.



Als streng reellste und billigste Bezugsquelle in Leinengeweben zu Leib-, Bett-, Haus-, Küchen- und Tischwäsche wird jeder Hausfrau, Braut, Kuffalt, jedem Hotel bestens empfohlen die altrenommierte, überall als reell bekannte

Leinenhandweberei

VON

A. VIELHAUER

Landeshut, in Schlesien.

Dieselbe fabrizirt und versendet nur gediegenste und dauerhafteste Qualitäten, Preislisten umsonst. Qualitätsproben franco gegen franco verlangt, Nichtconvenientes zurück, gewährt allen Lesern d. Ztg. ausnahmsweise noch 5 bis 10% Rabatt und versendet sogar bei Referenzanfrage ohne Nachnahme. Nachstehende Waaren, welche mit 30% Rabatt abgegeben werden, sind wegen ihrer Gediegenheit und Haltbarkeit besonders zu empfehlen. 1000 Dtd. hochfeine weiße Battisttaschentücher 47-48 cm. groß, fertig gesäumt, sowie ca. 5000 unverwüstliche Küchen- und Gesichtshandtücher in verschiedenen Größen und Qualitäten. Diese Preisermäßigung findet nur so lange statt, als der Vorrat reicht. Mit Probepacketen davon stehe ich gern zu Diensten, die ich gegen Nachnahme versende.



Billiger
wie jede Concurrenz!

Zahlreiche Anerkennungen!
Von 20 Mk. an franco versende ich
Pa. Riesengebirgs-Halbklein
Breite 82 cm. mtr. von 42 Pf. an
165 " " " " 105 "
Fertige Betttücher ohne Näh,
Größe 135/200 cm. Stck. M. 1.90
165/200 " " 2.20
Pa. Riesengebirgs-Reinlein
Breite 83 cm. mtr. von 53 Pf. an
165 " " " " 125 "
Fertige Betttücher ohne Näh,
Größe 136/200 cm. Stck. M. 2.25
165/200 " " 2.60
Handtücher Dtd. v. M. 2.25 an
Handgestickt. Damenhemden
pro Stück von Mk. 2.00 an.

Schles. Leinen-Haus
Emil Feist
Schmiedeberg i. Riesengeb.

Illustr. Preisbuch u. Proben kostenlos!

Meine Damen

machen Sie gest. einen Versuch mit

Bergmann's Lilienmilchseife

v. Bergmann & Co., Dresden-Neubau.
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
es ist die beste Seife gegen Sommerprossen,
sowie für zarten, weißen, rosigen Teint.
Borr. à Stück 50 Pfg. bei
Apotheker Dr. Mehger und Emil Auf.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weißer Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. und 4 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen!

Pecher & Co. in Herford in Westf.

Fruchtbranntwein,

3jährigen, für dessen Reinheit garantiert wird, empfiehlt Chr. Wildbreit.

